

## > Norwegische Krone (Stand: 05.12.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

Es ist kein großes Geheimnis, dass der Verfall der Ölpreise die Nordsee-Ölindustrie schwer unter Druck setzt. Aber für Norwegen als den größten europäischen Erdölproduzenten sieht die Lage im Gegensatz zu anderen europäischen Förderländern gar nicht schlecht aus. Das liegt zum einen an den Produktionskosten: Norwegen kostet die Förderung eines Barrels durchschnittlich 9,20 Dollar, während etwa die britischen Ölproduzenten dreimal so hohe Kosten haben. Angesichts der niedrigen Ölpreise hat das massive Auswirkungen: während zahlreiche Standorte der Briten defizitär sind, sieht die Lage für Norwegens Ölindustrie deutlich besser aus. Das liegt auch an der Fördermenge: die Norweger fördern doppelt so viel Nordsee-Öl wie die Briten. Das verhilft ihnen zu einer erheblich größeren Marktmacht. Und diese Marktmacht wiederum äußert sich in einem völlig anderen Ansatz, wie Norwegen mit dem Preisverfall beim Öl umgeht – nämlich deutlich offensiver als etwa die Briten. So droht Norwegen Firmen, die ihre Investitionen zu stark zurückfahren, sie bei der Vergabe von Bohrizenzen in der Arktis nicht mehr zu berücksichtigen. Damit geht Norwegen also in die Offensive, agiert aktiv. Vor diesem Hintergrund verdient Norwegen immer noch gutes Geld aufgrund der niedrigeren Förderkosten. Derzeit beträgt der Anteil des Nordsee-Öls am Weltmarkt nur noch 3 %. Dennoch kann die Position Norwegens nicht darüber hinweg täuschen, dass die Konjunktur des Landes belastet wird. So geht die Norwegische Notenbank – die Norges Bank – davon aus, dass Norwegen in den kommenden sechs Monaten mit einem „Nullwachstum“ konfrontiert sein wird. Das ergibt sich aus einer Umfrage unter 342 Unternehmen, welche die Norges Bank regelmäßig durchführt, um daraus einen eigenen Stimmungsindikator für die bevorstehende wirtschaftliche Entwicklung zu generieren. Diese Prognose wird untermauert durch die



jüngste Veröffentlichung der Zahlen zur Industrieproduktion: im Oktober waren die Produktionszahlen erstmals seit sechs Monaten wieder rückläufig und verzeichneten einen Rückgang um 3 % im Jahresvergleich. Im Vormonat wurde noch ein Produktionsanstieg von 2 % im Jahresvergleich vermeldet. Im verarbeitenden Gewerbe musste im Oktober gar ein herber Rückgang von 8,4 % im Jahresvergleich hingenommen werden. Doch es gibt durchaus auch positive Signale zu vermelden. So stiegen die Zahlen des privaten Konsumes im Oktober wieder an; wenn auch zunächst nur um eher magere 0,9 %. Dennoch sind diese kürzlich veröffentlichten Zahlen positiv zu sehen, da der Konsum zuletzt zwei Monate in Folge rückläufig war.

### Ausblick

Die Konsolidierung der letzten Monate, gefolgt von den Kursanstiegen der vergangenen Wochen, haben im Chartbild der Norwegischen Krone zu einer sehr interessanten Situation geführt: Der seit April diesen Jahres zu beobachtende, steile Abwertungs-Trendkanal wurde gebrochen und wird nun nicht mehr „tonangebend“ für den weiteren Kursverlauf der Krone sein. Diese Entwicklung hatten wir in unseren letzten Monatsberichten bereits prognostiziert. Endgültige „Entwarnung“ kann aber dennoch noch nicht gegeben werden, da der langfristige Abwertungs-trend weiterhin intakt ist. Die Widerstandslinie dieses Trends liegt derzeit etwa bei 8,60 EUR/NOK. Bis dahin ist also zumindest Potential, wenn die Krone ihre aktuelle Kursbewegung fortsetzen kann. Chancenorientierte Anleger können vor diesem Hintergrund in die Norwegische Krone einsteigen. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass die Krone ihren Abwertungs-trend überwinden und gegenüber dem Euro zulegen kann.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.